

**#vorarlbergerInnen –
die neue Plattform
für Gesellschaft und Politik**



Veröffentlichung per 19.12.2017

**Sehr geehrte Diskussionsteilnehmer, sehr geehrte Volksvertreter &
Medienvertreter - sehr geehrte VorarlbergerInnen,**

wir freuen uns, Ihnen hiermit Lösungsansätze, die auf der geführten Diskussion,
den Expertenmeinungen und den Äußerungen aus der Öffentlichkeit beruhen,
zu überreichen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die Impulse und Ideen.

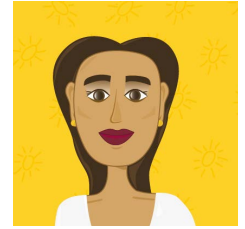
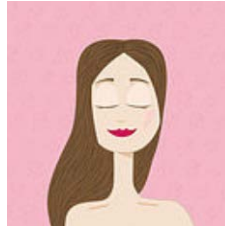
Thema:

Morgenland - Abendland - Niemandland

Wie kann die Gesellschaft und jeder Einzelne als Teil davon den Kulturen ge-
recht werden, ohne sich dabei auf den kleinsten Nenner - das Niemandland
- zu reduzieren?

Die #vorarlbergerInnen diskutierten am 29.09.2017 im Freihof Sulz über die kultu-
rellen Symbole und Rituale, die sich im privaten als auch im öffentlichen Raum
in vielfältiger Form finden. Für manche bedeutet es Identifikation, manche füh-
len sich gestört. Wieder andere reisen deswegen um die ganze Welt.

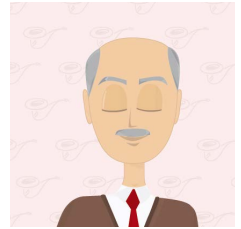
#vorarlbergerInnen – die neue Plattform für Gesellschaft und Politik



Die 10 Lösungsansätze:

- **Diskussionen, Kontakte & Debatten fördern.** Damit die Kraft der Gegenwart über die Gruppengrenzen hinaus zur Kooperation wird, muss miteinander und über die Gruppen hinweg eine konkrete Thematisierung ohne Tabu ermöglicht werden.
- **Schule als Dialograum weiter etablieren. Diskussionskultur im Bildungsbereich fordern.** Eine Eltern-Kind-Schule könnte die Menschen über die kulturellen Grenzen hinweg verbinden. Die Wahrung allgemeingültiger Qualitätsstandards in Form von Mindestregeln in Form von Werten verbindlich und gemeinsam erarbeiten, damit sie verbindlich werden.
- **Verantwortung einfordern.** Wir sind verantwortlich für den Ort der Gegenwart, den wir bewohnen - auch wenn wir ihn nicht selbst erschaffen haben. Eine Forderung derselben ohne Tabus wie Kopftuchverbot oder Nikolausverbot, wenn dies der Einhaltung und Ausgewogenheit von Rechten und Pflichten dienlich ist.
- **Überlegtes Handeln in der Öffentlichkeit.** Mehr auf das konkrete Handeln und das konkrete Denken von Menschen zu bestimmten Themen fokussieren und „die Gruppe“ als Kollektiv in der Diskussion vermeiden.
- **Mehrwert multiplizieren.** Rückschläge und Stillstand bei der Integration sind systemtheoretisch betrachtet Teil des Prozesses und sollen nicht dazu führen, dass Prägnanzen verkompliziert werden. „Mehrwert multiplizieren“ darf deswegen nicht als Ziel aus den Augen verloren werden.
- **Gesellschaftliche Angst vor „dem Islam“ thematisieren.** Verständnis und Akzeptanz für Ängste aufbringen. Religionszugehörigkeit als Hindernis für Zuwanderung bzw. Hindernis für Integration aus dem Tabubereich holen.
- **Politisch motivierte Zuwanderung und deren Wirkung untersuchen.** Erkennen der politischen Motivation und damit offen umgehen lernen. Angst vor der Wahrheit und Tabuisierung von Themenbereichen macht die Gesellschaft neurotisch.

#vorarlbergerInnen – die neue Plattform für Gesellschaft und Politik



- **Kultur(en) fördern.** Assimilation ist nicht gleich Integration: Offenheit und Interesse am Mitmenschen machen die unterschiedlichen Kulturen zu einer Bereicherung der Gesellschaft. Selbstbewusste Menschen kultivieren Kultur und erfreuen sich an ethnischen Unterschieden. Mit der Schaffung eines neutralen Raums, eines Niemandlands, eines Nicht-Orts verschwindet die Identität und Standorte verlieren an Attraktivität.
- **Fordern und Fördern der Sprachentwicklung.** Ohne Sprachkenntnisse keine Bildung, keine Entwicklung, keine Chance. Sprache ist das Fundament der Integration.
- **Konflikte zulassen, Auseinandersetzung aushalten.** Konflikte sind sinnvoll, wenn sie zur Transformation beitragen. Dies bedingt, dass sich die Parteien grundsätzlich anerkannt fühlen. Kulturelle Entwertung und Kränkungserfahrungen fördern Skepsis und Aggressionen.

Vielfältige Ansichten, Erfahrungen unterschiedlichster Menschen und spannende Gespräche führten zu diesen Lösungsansätzen. Fachliche Ergänzungen aus Wissenschaft und Alltag von Dr. Eva Grabherr (okay.zusammen.leben) und sind in dieser Dokumentation ebenfalls mitberücksichtigt worden. Inspiration und Hintergrundwissen vermittelte Dr. Franz Valandro durch seinen Vortrag zum Auftakt der Diskussion.

Die Reihung der Lösungsansätze wurde nicht nach Bedeutung und Dringlichkeit vorgenommen, die Urheberquellen werden nicht Einzelnen dargelegt. Die Lösungsansätze sind nicht über die Diskussionsteilnehmer harmonisiert worden.

Die #vorarlbergerInnen sagen herzlichst Danke und freuen sich auf weitere spannende Veranstaltungen. Aktuelle Informationen und Ankündigungen für zukünftige Themen sind auf der Homepage www.vorarlbergerInnen.at.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung!

#vorarlbergerInnen
Gerda Schnetzer-Sutterlüty M.Sc. (Projektleitung)
www.vorarlbergerInnen.at
willkommen@vorarlbergerInnen.at
www.schnetzer.cc

Das Angebot der #vorarlbergerInnen richtet sich an alle, die Interesse an gesellschaftsrelevanten Themen haben, sich aber nicht parteipolitisch organisieren bzw. deklarieren wollen.

Die Arbeit an Themen und Projekten erfolgt jeweils für einen bestimmten Zeitraum.

#vorarlbergerInnen ist denkbar einfach: Jede/r kann sich bei Interesse an einem bestimmten Projekt einfach auf der Website www.vorarlbergInnen.at eintragen.

Mit der Beendigung eines Projektes endet auch die jeweilige Mitarbeit der teilnehmenden Personen.

Die Frauenbewegung ermöglicht die Plattform und verpflichtet sich, die Ergebnisse öffentlich zu machen und sie aktiv in den politischen Diskurs, insbesondere in die Vorarlberger Volkspartei, einzubringen.

Die inhaltliche Projektarbeit erfolgt parteiunabhängig und ohne Beeinflussung durch die Frauenbewegung.

